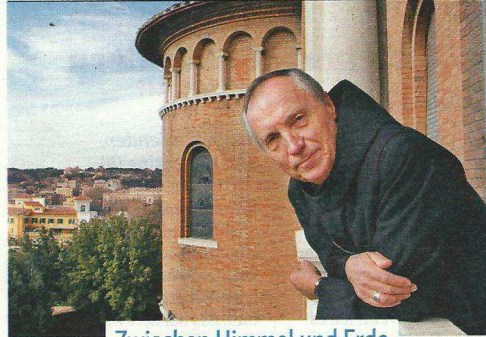


Bild der Frau

Kolumne



Zwischen Himmel und Erde

## Advent – ein Countdown ohne Spektakel

Von Notker Wolf

**D**er Advent war immer die Zeit der Vorfreude. Er war wie ein Countdown, bei dem alle nötigen Vorbereitungen auf den großen Tag getroffen wurden, an dem sich der rote Vorhang öffnet und im milden Licht einer Laterne das Jesuskind in seiner Krippe mit Mutter Maria und Joseph auf der Bühne erscheint, im dunklen Hintergrund der Stall, der Ochse, der Esel.

Was beim Countdown der Start der Rakete ist, war hier also die Geburt eines Kindes, das den umgekehrten Weg einer Rakete genommen hatte – vom Himmel auf die Erde. Denn es war kein gewöhnliches Kind. Es war der von Gott gesandte Erlöser, sein eigener Sohn. Und deshalb stieg im Advent die Spannung mit jedem Tag, wuchs die Vorfreude mit jedem neuen Morgen.

Das Verrückte an dieser Geschichte war, dass dieser Countdown nicht mit einem Spektakel endete. Kein Qualm, kein Lärm, kein Feuerstoß und nicht die halbe Welt am Fernseher. Vielmehr kehrte plötzlich Stille ein.

Niemand schaute zu, und es hätte auch nicht viel zu sehen gegeben: ein Stall mit ein paar Tieren, Heu und

Stroh, Staub und Spinnweben, dazu zwei erschöpfte Eltern und eben dieses Baby, für das es hier kein Bett gab. Irgendwann kamen Hirten vorbei, die wissen wollten, was hier vor sich ging; sie blieben aber nicht lange.

Worauf unser Blick also am großen Tag ruhte, war ein herzerreißend schlichtes und beinahe schäbiges Bild. Und das Irritierendste: Es ereignete sich rein gar nichts. Als Zuschauer war man schon den Hirten für ihren Kurzbesuch dankbar – wenigstens ein bisschen Abwechslung. Und dennoch...

Dennoch hat dieser Tag, diese Nacht, die Welt verändert wie kein anderer Tag, keine andere Nacht. Nicht nur, dass bis heute weltweit die Jahre nach der Geburt dieses Kindes berechnet werden. Viel wichtiger ist, dass es uns die Botschaft der Nächstenliebe in die Seelen gepflanzt hat. Und dass es uns die Aussicht auf ein ewiges Leben mit Gott eröffnet hat. Deshalb wächst bei mir auch heute noch die Vorfreude auf den Tag seiner Geburt.

Gott segne Sie!

*Notker Wolf B.*

Der ehemalige Abtprimas Notker Wolf (77) ist im Allgäu geboren. 1961 trat er in das Kloster St. Ottilien ein, 1968 wurde er zum Priester geweiht. Von 2000 bis 2016 reiste Wolf als oberster Benediktiner für seinen Orden um die Welt. Seither ist er wieder einfacher Mönch.